

OBAS vs. Referendariat ???

Beitrag von „dasHiggs“ vom 16. Januar 2018 18:29

[Zitat von plattyplus](#)

Die Refis bekommen als Anwarter 850,- € monatlich netto

Das ist nicht korrekt. Ein Referendar erhält ca. 1370€ netto, davon gehen ca. 70-80€ für die PKV runter, macht also ca. 1300€.

Das hatten übrigens sehr viele Seiteneinsteiger über einen sehr viel längeren Zeitraum als das Referendariat während ihrer Promotion. Ich möchte aber hier gar nicht das eine kaputte System durch ein anderes legitimieren. Nur: Seiteneinsteiger in Mangelfächer haben einfach die Wahlmöglichkeiten, da muss ich als Arbeitgeber drauf reagieren, denn sonst bekomme ich diese Leute einfach nicht.

[Zitat von plattyplus](#)

Jetzt könnte man zwar argumentieren, daß der OBASler ja auch mehr Stunden macht als ein Refi, aber der Refi muß sich ja nach Beendigung des Refs. noch auf eine Stelle bewerben...

Diese starke Mehrbelastung eines OBASlers durch so einen lapidaren Halbsatz abzutun finde ich wirklich nicht in Ordnung. Die machen 6 Stunden mehr Unterricht die Woche, das ist allein schon ein ganzer Tag mehr an der Schule. Dann noch die Vor/Nachbereitungszeiten, Klausuren etc. Unterschätze das nicht. Ich werde am Ende der OBAS 18 Unterrichtsbesuche absolviert haben (Vorgabe unseres Seminars, bei anderen sind es 10-12).

Insgesamt hat ein OBASler nach den typischerweise 27 Monaten doppelt so viel unterrichtet wie ein grundständiger Referendar, bei dem es sich langsam von der reinen Hospitation zu später 14 Stunden, von denen Teile wieder phasenweise Hospitationen beinhalten, steigert.

Beide Systeme haben ihre Vor- und Nachteile.